

an Anaxagoras, oder weil in $\nu\omicron\upsilon\varsigma$ besser die Intelligenz und das Denken ausgedrückt ist, das Plato seinem $\nu\omicron\upsilon\varsigma$ entschieden zuschreibt. — Aristoteles, der Erfinder der Lehre von der immanenten Zweckthätigkeit, lehrt, daß das erste bewegende und nicht mehr bewegte Princip zugleich letztes Ziel ist, welches begehrt und gedacht wird ($\tau\acute{o}$ $\delta\rho\alpha\kappa\tau\acute{o}\nu$ $\kappa\alpha\iota$ $\tau\acute{o}$ $\nu\omicron\eta\tau\acute{o}\nu$ $\kappa\iota\upsilon\epsilon\iota$ $\omicron\delta$ $\kappa\iota\upsilon\omicron\upsilon\mu\epsilon\upsilon\alpha$ [sc. $\omicron\delta\omicron\sigma\iota\alpha$ $\kappa\alpha\iota$ $\acute{\epsilon}\nu\epsilon\rho\gamma\iota\alpha$, Metaph. 12, 7. 1072, a. 26]). Dieses Princip ist ihm aber nicht eine bewußtlose Kraft, sondern ein bewußtes Einzelwesen, ein absolutes Denken, als solches $\nu\omicron\upsilon\varsigma$ genannt. — Die Transscendenz des höchsten Weltprincips, insoweit sie von Plato und Aristoteles festgehalten wurde, ließen die Stoiker vollständig fallen. Auch sie nahmen zwar ein doppeltes Princip der Weltentstehung an und betonten gar sehr den Zweckbegriff bei Erklärung der Dinge. Sie unterschieden von dem leidenden Princip, welches bei der Weltentstehung gestaltet wird, ein wirkendes, zweckvoll gestaltendes und nannten dieß letztere gewöhnlich $\lambda\acute{o}\gamma\omicron\varsigma$, auch schlechtthin Gott. Aber Materie und Logos (Gott) waren ihnen dem Wesen nach identisch. Alles, was existirt, muß nach den Stoikern Logos (Vernunft) in sich haben, dießer aber muß stofflich gedacht werden. Der Logos (Gott) verhält sich zur Welt als deren Seele, die Welt der Erscheinungen ist der Leib Gottes. Der Logos schließt alle Keimformen ($\lambda\acute{o}\gamma\omicron\iota$ $\sigma\pi\epsilon\rho\mu\alpha\tau\iota\kappa\omicron\iota$) der Welt Dinge in sich; durch ihn ist der ganze Weltlauf beherrscht und geleitet, was den Begriff der bei den Stoikern ausfühlich erörterten $\pi\rho\acute{o}\nu\omicron\iota\alpha$ ausmacht. Auch im Menschen ist der $\lambda\acute{o}\gamma\omicron\varsigma$, und zwar zunächst als $\lambda\acute{o}\gamma\omicron\varsigma$ $\acute{\epsilon}\nu\delta\iota\alpha\theta\epsilon\tau\omicron\varsigma$, der die Selbstentscheidung ihm ermöglicht und zum $\lambda\acute{o}\gamma\omicron\varsigma$ $\pi\rho\omicron\phi\omicron\rho\omicron\iota\kappa\acute{o}\varsigma$ wird, sobald das Gedachte zum Ausdruck gebracht wird. Die stoische Logoslehre ist nahezu ein Rückfall in den Pantheismus und Materialismus Heraclits. Nur dadurch ist der Logos der Stoiker über den Heraclits erhoben, daß er wenigstens zu den gröberen Elementen der Dinge (Erde und Wasser) in Gegensatz steht und nur mit den feineren (Luft und Feuer) identificirt erscheint, daß bei all seiner Wirksamkeit der Zweck in den Vordergrund gestellt wird, daß ihm $\pi\rho\acute{o}\nu\omicron\iota\alpha$ und folglich auch Intelligenz, Bewußtsein und Berechnung (ob auch Persönlichkeit, bleibt sehr fraglich) zugeschrieben wird. — Sehr nahe der stoischen Lehre von dem Logos (oder der Gottheit) als der in der Welt waltenden Vernunft steht nach einer Seite hin die Logoslehre des jüdischen Philosophen Philo, welche von weittragendem Einfluß auf die Entwicklung der Logoslehre innerhalb des Christenthums geworden ist. Philo's fruchtbare schriftstellerische Wirksamkeit zielte darauf ab, jüdischen Glauben und hellenische Speculation zu vermählen. Ausgehend von dem Formalprincip, daß die alttestamentliche Offenbarung die höchste religiöse Erkenntniß in sich schließt, suchte er die Hauptresultate der ganzen vorausgehenden griechischen Wissenschaft und Speculation mit der Lehre der

Bibel zu vereinbaren, was ihm aber nur gelingen vermöge einer excessiv allegorischen Schriftauslegung. Er hielt fest an dem jüdischen Monothetismus, stellte aber einen so sublimirten und abstract Begriff von Gott auf, daß ihm derselbe einerseits wegen seiner eigenen Reinheit und Vollkommenheit, andererseits wegen der Schwäche und Unvollkommenheit der Welt und der (als zweit-Princip neben Gott bestehenden) Materie nicht in unmittelbare Berührung mit der letztern treten konnte. Ein Wirken Gottes auf die Welt und in der Welt ist darum nach Philo nur möglich durch Vermittlung von Zwischenursachen, von vermittelnden Kräften, welche eben den Verkehr zwischen Gott und Welt herstellen. Diese Zwischenursachen nennt Philo $\lambda\acute{o}\gamma\omicron\iota$ oder $\delta\upsilon\upsilon\alpha\mu\epsilon\iota\varsigma$ und verwendet zu ihrer nähern Bestimmung die platonische Lehre von den Ideen, die stoische von den wirkenden Ursachen ferner die jüdische von den Engeln und die griechische von den Dämonen. Die höhere Einheit dieser Kräfte, die Wurzel, aus welcher sie stammern (nicht etwa das Resultat einiger derselben), ist der göttliche Logos. Dieser ist sonach der allgemeinste Vermittler zwischen Gott und der Welt und eine Art Mittelwesen zwischen beiden. Zur Construction seiner Lehre vom Logos verwendet nun Philo einerseits die alttestamentliche Lehre vom Worte, vom Geiste, auch vom Engel, vom Gesalbten, besonders von der Weisheit Gottes (f. u. n. 2), andererseits die platonische Lehre von den Ideen und von der Weltseele mit dem in ihr seienden $\nu\omicron\upsilon\varsigma$, in erster Linie aber die stoische Logoslehre. Wenn man dießer letztern durch die Unterscheidung des Logos von der Gottheit ihr pantheistisches, durch seine Unterscheidung von dem gebildeten Stoffe ihr materialistisches Gepräge einigermaßen abstreift, so hat man nahezu den ganzen philonischen Logos. Eine nähere Bestimmung des philonischen Logos hinsichtlich seiner Entstehungsweise, seiner Thätigkeiten und Eigenschaften und seines eigentlichen Wesens unterliegt aber großen Schwierigkeiten schon wegen der oft rhetorischen unklaren Redeweise Philo's, besonders aber, weil er zur Construction seines Logosbegriffs die verschiedensten, oft sehr divergirenden Gedankenreihen vermengt hat. Kurz gesagt möchten seine dießbezüglichen Lehren folgende sein: Zur Entstehung der Welt bedarf es eines $\alpha\iota\tau\iota\omicron\nu$ $\delta\rho\alpha\sigma\tau\acute{\epsilon}\rho\iota\omicron\nu$ und $\pi\alpha\theta\eta\tau\iota\kappa\acute{o}\nu$. Ersteres ist reine, absolute Vernunft ($\nu\omicron\upsilon\varsigma$ $\acute{\alpha}\lambda\eta\kappa\tau\acute{\epsilon}\rho\omicron\varsigma\tau\alpha\tau\omicron\varsigma$ $\kappa\alpha\iota$ $\acute{\alpha}\pi\alpha\tau\eta\phi\acute{\epsilon}\rho\omicron\varsigma\tau\alpha\tau\omicron\varsigma$), erhoben über alles gegenwärtig Wirkliche, letzteres leblose, unbewegte Materie, die aber fähig ist, bewegt und gestaltet und belebt zu werden von dem $\nu\omicron\upsilon\varsigma$. Damit nun die Welt entstehe, muß der $\nu\omicron\upsilon\varsigma$ (Gott) zuerst einen Gedankenplan entwerfen oder die intelligible Welt, die Weltidee ($\chi\acute{o}\sigma\mu\omicron\varsigma$ $\nu\omicron\eta\tau\acute{o}\varsigma$) hervorbringen als Musterbild der sichtbaren Welt ($\chi\acute{o}\sigma\mu\omicron\varsigma$ $\delta\rho\alpha\tau\acute{o}\varsigma$, $\alpha\lambda\theta\eta\tau\acute{o}\varsigma$). Die intelligible Welt ist im göttlichen $\lambda\acute{o}\gamma\omicron\varsigma$, ähnlich wie das Bild einer zu erbauenden Stadt zuerst im $\lambda\omicron\gamma\iota\sigma\mu\omicron\varsigma$ des Baumeisters ist. Noch mehr: die intelligible Welt ist